



KIRSTEN BRODDE

Dr. Kirsten Brodde ist Deutschlands profilierteste Kritikerin der Textilindustrie. Sie leitet die globale Detox-Kampagne von Greenpeace, die sich mit den Umweltschäden der überhitzten Modebranche beschäftigt.

„Solide ist das neue Cool“

Die Grüne-Mode-Expertin Kirsten Brodde hat ein Buch für alle geschrieben, die Wegwerfmode satt haben. Sie ist überzeugt, dass die Mode der Zukunft nachhaltig, bewusst und reduziert sein wird. Im Interview erzählt sie, wie man sich von kurzlebigen Modetrends lossagt und trotzdem perfekt gekleidet ist. Sie stöbert in Ökoboutiquen genauso gern wie auf Secondhand-Tauschpartys.

BIO: Liebe Frau Brodde, wir Deutschen kaufen im Durchschnitt fünf neue Kleidungsstücke pro Monat, das sind im Jahr 60 Stück. Warum glauben Sie, verwenden so viele Leute so viel Zeit in Geschäften oder shoppen im Internet? Es kann ja niemand behaupten, er oder sie hätte nicht genug zum Anziehen ...

Kirsten Brodde: Das ist tatsächlich überraschend, denn wie die meisten aus eigener Erfahrung wissen, ist im Kleiderschrank gar kein Platz mehr für die neu erworbenen Schätzchen. Dazu kommt, dass die Leute rund 40 Prozent dessen, was bereits im Schrank hängt oder liegt, selten oder nie tragen. Wir haben offenbar eine Beziehungskrise mit den Kleidungsstücken in unseren Schränken. Sie scheinen schnell aus der Liebe zu fallen, und zwar nicht, weil der Reißverschluss kaputt oder Knopf ab ist, sondern weil man denkt, es sei nicht mehr neu oder chic genug.

Was treibt denn die Menschen dazu, so häufig neue Kleidung zu kaufen und sich immer wieder der Fast Fashion hinzugeben. Oft ja auch wider besseres Wissen, denn die katastrophalen Verhältnisse in den Fabriken sind ja bekannt, ebenso



die negativen ökologischen Auswirkungen der Modeindustrie.

Haupttreiber war lange Zeit die klassische Werbung. Heute ist es zum einen der Onlinehandel – also dass man alles zu jeder Zeit mit einem Klick bestellen kann, und jede Art von Hemmschwelle weggefallen ist. Online ist immer geöffnet – und man wird noch nicht einmal gesehen beim Shoppen! Der andere Treiber ist dieses dauerhafte Sich-Selbst-Zeigen im Netz, vor allem über Instagram. Dort gibt es Hashtags wie #outfitoftheday oder kurz #ootd. Hier zeigt man das eine Outfit für den Tag. Das kann man nicht noch mal anziehen, wenn man es auf Instagram schon gezeigt hat. In der Kopplung von schneller Verfügbarkeit, Shoppen als Entertainment und dem dauerhafte Posen ist die Versuchung, den nächsten billigen Fummel zu kaufen, unendlich groß. Dem zu widerstehen, schafft man nicht von einem Tag auf den anderen. Das muss man wie einen Muskel trainieren.

Bei den jungen Leuten spielt der Freundeskreis und Gruppengefühl eine wahnsinnig wichtige Rolle. Das müssen Alternativen zum Neu-Kaufen auch bieten. Das bedeutet, dass man beispielsweise zusammen auf Tauschpartys geht oder diese sogar zusammen organisiert. Wer zu einem lifestyligen Secondhand-Event geht, muss nicht das Gefühl haben, ein Sonderling oder ein Zausel zu sein, das möchte wirklich niemand. Wenn die Sehnsucht ist, dazuzugehören und sich zu zeigen, dann muss man diese Sehnsucht befriedigen. Das geht auch mit einer anderen Mode. Bei meiner Tochter funktionierte es über das Do-it-Yourself, das Experimentieren mit dem Selbermachen.

Wie viele Teile kaufen Sie denn neu?

Bei mir persönlich war das eine interessante Entwicklung: Als Greenpace-Aktivistin habe ich es einfach, weil ich auf der Arbeit keinem strengen Dresscode folgen muss. Und ich gehöre vom Alter her nicht zur Generation Instagram, also nicht zu denen, die sich ständig, eigentlich täglich, im Netz zeigen müssen. Das heißt, mein Kleiderschrank war immer überschaubar. Das hat sich komplett geändert, als ich vor einigen Jahren anfang, mich mit ökologischer Mode zu beschäftigen. Ich wurde zur Expertin und zum Einkaufsscout für grüne Mode. Mein Kleiderschrank explodierte damals, was natürlich grotesk ist. Ich wurde auf einmal auf grünen Modemessen in Versuchung geführt. Mein Kleiderschrank war dann zwar voll mit ökologisch einwandfreier Mode, aber immer noch viel zu voll.

„Wir haben offenbar eine Beziehungskrise mit den Kleidungsstücken in unseren Schränken“

Mir ist das erst aufgefallen, als mir meine Teenager-Tochter sagte: Mama, du kaufst ja mehr als ich. Damals wurde mir endgültig klar, dass es nicht nur darum geht, was ich kaufe, sondern auch wie viel.

Die Phase der ökologischen Kaufrauschs haben Sie demnach hinter sich gelassen?

Ja, und diese Einsicht floss auch in unser Buch „Einfach Anziehend“ ein: Wenn ihr neue Kleidung kauft, dann bitte öko und fair. Aber es gibt noch viele andere Möglichkeiten außer Neukauf, sich zu verändern – und zwar ohne Abstriche an Design und Lebensqualität machen zu müssen. Ich habe damals angefangen, mit dem Leihen von Kleidung zu experimentieren. Leihen klappt mit Werkzeug, auch mit Autos, aber funktioniert es auch, wenn es um Alltagskleidung geht? Ich habe mir Kleidung aus einer Kleiderbibliothek schicken lassen. Im Ergebnis bedeutet die Möglichkeit, alles leihen zu können: Ich kaufe nichts mehr, verzichte aber auch nicht. Anfangs fand ich das allerdings sehr mühsam. Kleiderleihen war für mich, anders als mal auf den Flohmarkt oder im Secondhand-Laden zu kaufen, gar keine Routine. Und das, obwohl ich gewillt bin, mich überall, wo es geht, umweltverträglich zu verhalten. Aber es hat gedauert, bis ich meinen Kleiderschrank umgestellt hatte. Letztlich hat diese Kiste aus der Modebibliothek dazu geführt, dass ich überhaupt nichts mehr eingekauft habe – ich war zufrieden mit dem Frische-Kick, den mir das Kleidungs-Abo vermitteln konnte.

Ihre Strategie ist also gar nicht mehr primär, den Kauf grüner Mode zu fördern, sondern andere Formen des Konsums zu propagieren und einen möglichen Verzicht auf neue Kleidung?

Nennen Sie es bitte nicht Verzicht! Es ist eine Befreiung! In unserem Buch plädieren wir für nicht weniger als einen anderen Lebensstil. Denn die Menge an Kleidung erdrückt uns. Der Druck, uns ständig zu zeigen, belastet uns. Die Mode macht sich in unseren Gedanken breit und fordert viel zu viel unserer Aufmerksamkeit. Es ist höchste Zeit, dass wir uns befreien! Um unserer selbst willen, aber

auch um unserer Erde willen, die wir mit unserem ungebremsten Konsum zerstören. Sauber, fair und umweltverträglich zu konsumieren, sind wichtige Schritte in die richtige Richtung. Aber wir wollen nicht einfach dieselbe Menge Mode in Grün einkaufen, auch wenn sie giftfrei ist und aus Bio-Baumwolle. Wir wollen keine Verbraucherinnen und Ver-

bitte den Gefallen und kauft öko und fair. Unser Buch erklärt, worauf man achten muss.

Gar nichts Neues mehr zu kaufen ist ein sehr radikaler Schritt.

Ganz klar! Wir sagen auch: Ihr müsst das einüben mit der Umstellung des Kleiderschranks und ihr

„Fangt an zu experimentieren. Statt Kleidung zu verbrauchen, wollen wir sie wertschätzen, pflegen und flicken, tauschen und neu kombinieren“

braucher mehr sein. Wir sind lieber Nutzerinnen und Nutzer. Das heißt, wir teilen, tauschen und leihen.

Mein Co-Autor Alf-Tobias Zahn und ich, wir sagen: Fangt an zu experimentieren. Statt Kleidung zu verbrauchen, wollen wir sie wertschätzen, pflegen und flicken, tauschen und neu kombinieren. Es ist auch wichtig, dass wir der unglaublichen Menge an Klamotten, die wir kaufen, Einhalt gebieten. Aber klar, wenn all das Tauschen, Leihen und Secondhand-Kaufen nicht reicht, dann tut mir

müsst einplanen, dass ihr womöglich zwei- oder dreimal scheitert und beim vierten Mal dann schöner scheitert. Es gibt immer auch Rückschläge, wenn man versucht, sein Verhalten zu ändern. Das gelingt nicht von heute auf morgen. Die Botschaft unseres Buches lautet daher: Probiert es aus, Schritt für Schritt; ihr müsst nicht alles auf einmal schaffen – aber fangt an!

Wer dennoch etwas Neues kaufen möchte, dem empfehlen Sie vor allem hochwertige Kleidung. Kann ich die denn auch in günstigen Geschäften wie C&A, Zara oder H&M finden?

H&M muss ja immer herhalten als Wegbereiter der Fast Fashion, aber hier zeichnet sich eine interessante Entwicklung ab: Es zeigt sich, dass H&M mittlerweile große Schwierigkeiten hat, H&M zu sein, also seine Trendfummel loszuwerden. Das Unternehmen hat einen neuen Ableger gegründet namens Arket, in dessen Läden nichts anderes hängt als langlebige, zeitlose Kleidung. Die Unternehmen haben sehr wohl auch begriffen, dass sie ihr Geschäftsmodell ändern müssen, wenn sie zukunftsfähig bleiben wollen. Ich würde sagen, ein wichtiger Trend lautet: Solide ist das neue Cool. Viele Menschen kaufen nichts mehr, von dem sie befürchten müssen, dass es mit heißer Nadel genäht ist und schnell auseinanderfällt. Und nicht nur in unseren Köpfen als Konsumentinnen und Konsumenten hat sich etwas geändert, sondern auch bei den Unternehmen. Tchibo zum Beispiel bietet Kinderkleidung zum Leihen an.

Werden denn Kleidungsstücke, die mehr kosten, automatisch unter faireren Arbeitsbedingungen und mit weniger Chemie hergestellt?

ALF-TOBIAS ZAHNS STYLE: „BERLINER START-UP“

Ob Start-up oder große Firma, Ein-Mann-Betrieb oder NGO: Jeder braucht mindestens ein „Geschäftsoutfit“ im Schrank. Smart und leger sollte es sein, aber doch tauglich für ein Businessmeeting. Diese Kombination aus feinem Hemd und Chino Pants ist dafür genau die richtige Mischung. Wer es schicker mag, kombiniert statt den Sneakern einfach feineres Schuhwerk.

*Hemd: Nudie
Hose: Dedicated
Schuhe: Veja*





KIRSTEN BRODDES

„HAMBURGER SCHICK“

Der schwarze Jumpsuit ist meine Hommage an den ikonischen Catsuit von Emma Peel. In so einen Einteiler kann ich lässig reinschlüpfen und bin sofort fertig angezogen. Wenn mir nicht nach ärmelfrei ist, kombiniere ich den Jumpsuit mit passendem kurzen Jäckchen. Die hellen Sommersandalen sind das Fashion-Statement zum schlichten Schwarz: nicht zu gewagt, aber ein Hingucker.

Jumpsuit: Lanius

Jäckchen: Lanius

Sommersandalen: Werner

Bei unseren Tests haben wir festgestellt, dass die Ware teurer Marken nicht automatisch besser war, was die Schadstoffbelastung angeht. Aber: Ich muss deutlich sagen, dass ein höherer Preis auf jeden Fall einen größeren Spielraum bietet für ökologische und faire Produktion. Und Spielraum haben alle Unternehmen!

Die Tendenzen, von denen Sie sprechen, machen ja Hoffnung. Dennoch kauft die Mehrheit der Menschen mit Fast Fashion billigst produzierte Mode. Denken Sie, dass sich das in absehbarer Zeit ändern wird?

Ja, denn es gibt auch eine Gegenbewegung zum Massenkonsum, die sichtbar wird. Es entwickelt sich eine junge Generation, die nicht mehr so viel besitzen will und keine nicht enden wollende Müllspur hinter sich her ziehen möchte. Ich bin also guter Dinge, dass die Discounter-Mentalität bereits ihren Zenit überschritten hat.

Das Interview führte
TORSTEN MERTZ

Ihr Chinesisches Horoskop 2019

Soeben erschienen!

**IM JAHR
DES ERD-SCHWEINS
SIND OPTIMISTEN
BESSER DRAN!**



Als letztes Zeichen im Tierkreis begünstigt das Erd-Schwein alle Pläne, die zu einem guten Abschluss kommen sollen.

Auch schwierige Projekte lassen sich nun mit Energie anpacken. Doch auch die Freizeit sollte nicht zu kurz kommen, denn das Schwein ist der geborene Genießer. Familienangelegenheiten sind jetzt besonders begünstigt.

In diesem seit Jahrzehnten bewährten Horoskop-Buch aus dem Bio Ritter Verlag finden Sie u.a.: • Die Jahresvorschauen - das Wichtigste in Kürze • Die ausführlichen Monatsprognosen für jedes Tierzeichen • Extra: Die Tierzeichen und ihre Finanzen und ihr Glück in der Partnerschaft.

Dazu: Die wertvollen Entscheidungshilfen für jeden Tag.

**BIO Ritter Verlag, 160 Seite, € 7,90,
ISBN 978-3-920788-96-8**

Erhältlich im Buch- und Zeitschriftenhandel, bei amazon.de oder direkt beim Bio Ritter Verlag, siehe Bestellcoupon unten.

BESTELLCOUPON

**Bitte senden Sie mir auf Rechnung:
Ihr Chinesisches Horoskop 2019 zum
Preis von € 7,90 + € 2,- Versandkosten**

Vorname _____ Name _____

Straße _____ PLZ / Wohnort _____

Datum _____ Unterschrift _____

**Bitte senden an:
BIO Ritter Verlag, Monatshäuserstr. 8, 82327 Tutzing
FAX: 08158 - 7142 | eMail: aritter@biomagazin.de**